

wege Friedrichs I. von dem ersten italienischen Feldzuge rettete er 1155 durch seine kühne Entschlossenheit die Deutschen vor Schande und Verderben. Es hielten nämlich Belagerer den Engpaß von Verona besetzt und verlangten höhrend von Barbarossas Kriegern Pferde, Waffen und Lösegeld für freien Durchzug, während die Veroneser den Rückweg durch Schanzen versperrten. Da kam ihnen Otto, der Bannerträger des deutschen Reiches, in den Rücken, und wer nicht erschlagen ward, wurde gehängt. Seit jenem Tage wurde mit Ruhm und Hochachtung des Wittelsbachers Name im Heere und Reiche genannt. Sein ganzes Leben lang stand Otto treu auf Friedrichs I. Seite, der ihn mit vielen wichtigen und ehrenvollen Geschäften beauftragte; er war bis zum letzten Atemzug eine feste Stütze seines erlauchten Königs und Kaisers. Als Herzog von Bayern gebot er über das Land zwischen Lech, Inn, Salzach und Hausruck einerseits, den Alpen und dem Fichtelgebirge anderseits. Kärnthens und Oesterreich waren ja schon früher von Bayern losgetrennt worden, 1180 wurde auch Steiermark ein eigenes Herzogtum, und die mächtigen Grafen von Tirol hatten sich im Laufe der Zeit selbständig gemacht. Aber auch in diesem verringerten Bayern gab es viele reichsfreie adelige Besitzungen, kirchliche Stifter und Städte. Nur drei Jahre regierte Otto als Herzog mit Weisheit über das Land, das er durch Erwerbung von Grafschaften vergrößerte. Unter ihm genoß es Frieden und ungestörte Wohlfahrt. Größtenteils hatte er auf dem Schlosse zu Kelheim Hof gehalten. In der Ahnengruft zu Scheiern wurde sein Leichnam beigelegt.

§ 13. Ludwig I. der Kelheimer.  
1183—1231.

Derselbe stand anfangs unter Vormundschaft. Er vermehrte seinen Hausbesitz um mehrere Grafschaften, wobei er manche Kämpfe zu bestehen hatte, und wandte der Entwicklung der Städte seine Aufmerksamkeit zu. Landshut, wo er von Schloß Trausnitz aus sein Land regierte, Landau a. d. Isar, Kelheim, Braunau und Straubing blühten unter ihm besonders auf. Als nach dem Tode Heinrichs VI. (1190—1197) eine zwiespaltige Königswahl eintrat, schloß er sich gegen den Welfen Otto IV. an Philipp von Schwaben, den Sohn Barbarossas, an. Philipp aber wurde von dem wilden, jähzornigen Pfalzgrafen Otto VIII. von Wittelsbach auf der Altenburg bei Bamberg aus gekröntem